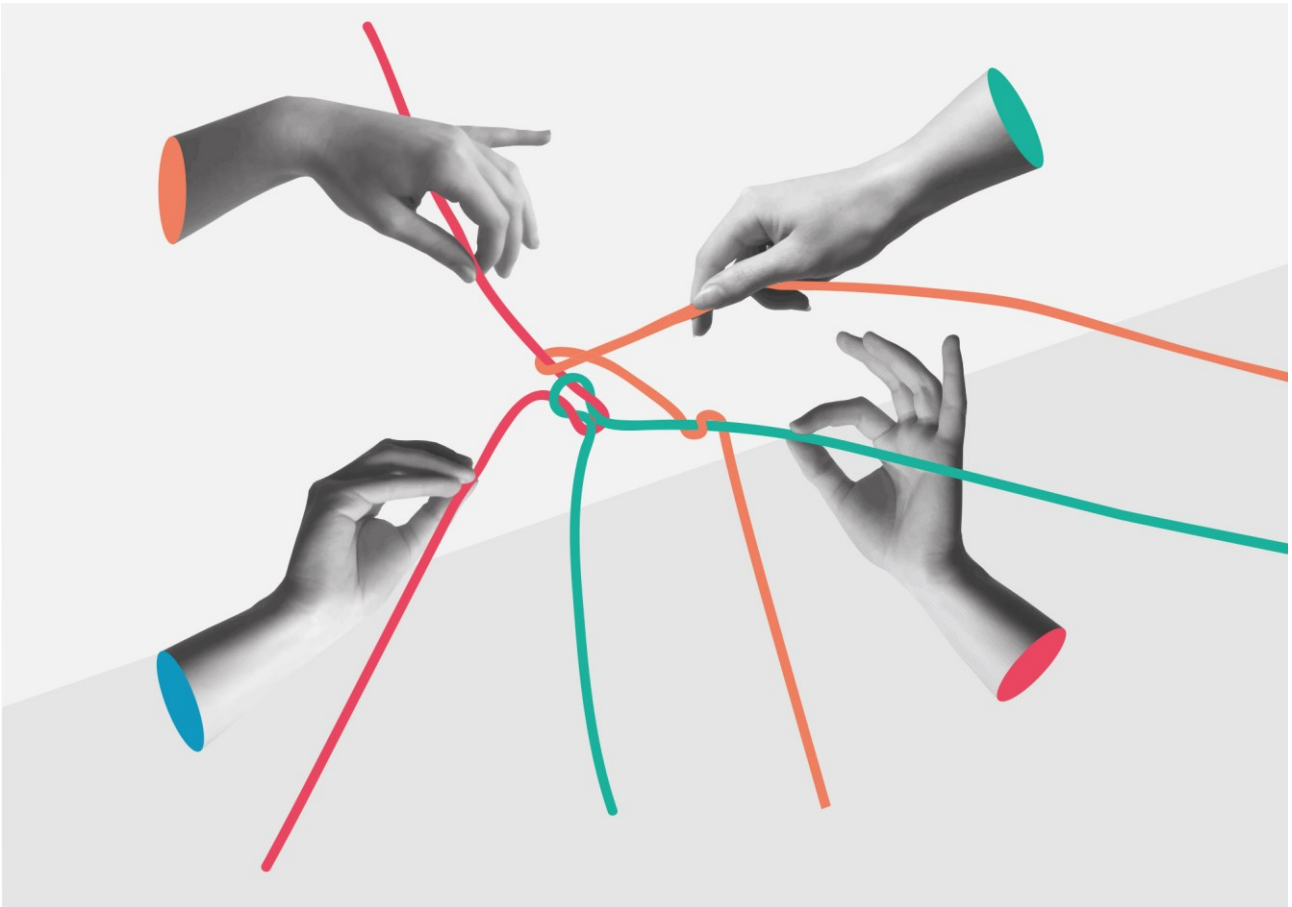




# Auf gesunde Nachbarschaft! Phase IV

Evaluationsbericht 2024

Assma Hajji  
Hannah Hausegger  
Friederike Weber  
Stefanie Valerius  
15.01.2025

**prospect**  
**Unternehmensberatung GmbH**  
Siebensterngasse 21/6, 1070 Wien  
office@prospectgmbh.at  
prospectgmbh.at

**Impressum:**

© prospect Unternehmensberatung GmbH  
Siebensterngasse 21/6, 1070 Wien  
T +43 1 523 72 39 | [office@prospectgmbh.at](mailto:office@prospectgmbh.at) | [prospectgmbh.at](http://prospectgmbh.at)  
Coverfoto © Cienpies Design / [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com)

# Management Summary

## **Gesundheit für Generationen als Schwerpunkt der vierten Phase**

Die vierte Phase der Initiative „**Auf gesunde Nachbarschaft!**“ (2022–2024) fokussierte unter dem Motto „Gesundheit für Generationen“ auf ältere Menschen und generationenfreundliche Lebenswelten.

Der Projektcalls verfolgte das Ziel, zu gesundem Alter(n) in Gemeinden, Städten und Regionen beizutragen und wurde von prospect Unternehmensberatung extern evaluiert.

Die ausgewählten Projekte wurden unter zwei thematischen Ansätzen umgesetzt: „**Caring Communities**“ (CC) und „**partizipations- und generationenfreundliche Städte und Gemeinden**“ (PGSG). Dabei standen die soziale Teilhabe älterer Menschen, die Schaffung positiver Alter(n)sbilder sowie die Stärkung lokaler und regionaler Netzwerke im Fokus.

Bei den Projekten handelte es sich teilweise um weiterentwickelte Varianten von Vorgängerprojekten, fünf der neun umgesetzten Projekte verstanden sich aber als Neuentwicklungen.

Die Projekte starteten teilweise zeitversetzt. Die Laufzeit war grundsätzlich auf zwei Jahre angesetzt, wurde aber in einzelnen Fällen (kostenneutral) verlängert.

## **Die Projekte im Überblick**

Die beiden Tabellen auf den folgenden Seiten geben einen Überblick über die im Zuge des Fördercalls umgesetzten Projekte der beiden Schwerpunkte.

**Tabelle: Projektvignetten CC-Projekte**

| Projekt                                                       | Bundesland/Region                                                    | Projektträger:in                                                                                                                                      | Zentraler Projekthinhalt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|---------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Wir 5 im Wienerwald</b><br>(01.10.2022 – 30.09.2024)       | NÖ<br>Kleinregion mit 5 Gemeinden                                    | ARGE Demenzfreundliche Region Wir 5 im Wienerwald bestehend aus Caritas der Erzdiözese Wien u. Kleinregion Wir 5 im Wienerwald                        | Aufbau einer Caring Community/eines gemeindeübergreifenden Sorgenetzes auf regionaler Ebene für Menschen mit Demenz und deren (pflegende) Angehörige sowie Initiierung entlastender Angebote.                                                                                                                                                                                                  |
| <b>Herz.com</b><br>(01.03.2022 – 29.02.2024)                  | Vorarlberg<br>2 Projektgemeinden plus 1 Stadtteil                    | Caritas der Erzdiözese Feldkirch                                                                                                                      | Förderung einer Kultur des Füreinander-da-Seins, des Aufeinander-Schauens, des Begleitens, der Chancengerechtigkeit und Teilhabe.                                                                                                                                                                                                                                                              |
| <b>Umsorgende Gemeinschaft</b><br>(01.12.2022 – 30.11.2024)   | Salzburg<br>2 Stadtteile                                             | ConSalis e.Gen.                                                                                                                                       | Stärkung alter Menschen, ihren Willen zu artikulieren/verwirklichen. Eine Solidargemeinschaft und intergenerativer Ausgleich im Lebensquartier sollen dabei unterstützen. Die Versorgungs-Haltung soll zu einer Umsorge-Haltung entwickelt werden.                                                                                                                                             |
| <b>Gemeinsam Am Hof</b><br>(01.01.2021 – 31.12.2023)          | Steiermark<br>4 Projektgemeinden plus 4 landwirtschaftliche Betriebe | ARGE Sorgehöfe = Styria vitalis & Green Care Österreich                                                                                               | Bauernhöfe werden zu neuen Orten der Begegnung und zum Setting gesundheitsförderlicher Aktivitäten. Diese fördern aktive Teilnahme am Leben und den Austausch der Generationen. Unterstützung von Gemeinden und Bauernhöfen beim Aufbau von Sorgenetzen.<br>Förderung positiver Alter(n)sbilder, indem Ressourcen und Fähigkeiten, insbesondere der älteren Menschen, sichtbar gemacht werden. |
| <b>Nachhaltiger Achtsamer 8.</b><br>(01.03.2022 – 30.04.2024) | Wien<br>8. Bezirk                                                    | Sorgenetz. Verein zur Förderung gesellschaftlicher Sorgeskultur                                                                                       | Die Josefstadt wird zu einer Caring Community, in der v.a. vulnerable Menschen/Gruppen am sozialen/kulturellen Leben und am lokalen Sorgenetz partizipieren können. Beitrag zu einer kommunalen bio-psychozialen Gesundheitsförderung wie zu einer gesundheitlichen Chancengerechtigkeit.                                                                                                      |
| <b>Caring-Living-Labs</b><br>(01.03.2022 – 31.12.2024)        | Steiermark<br>2 Stadtteile in Graz                                   | Karl-Franzens-Universität Graz:<br>Zentrum für interdisziplinäre Alterns-/Care-Forschung (CIRAC)<br>Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft | Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe und Förderung der Gesundheitschancen von älteren/ hochaltrigen Menschen in prekären Lebenssituationen. Schwerpunkt: sozio-ökonomisch benachteiligte Gruppen und Menschen mit Migrationsbiografien. Fokus auf direkte Einbindung und Ermöglichung gut zugänglicher Settings für wechselseitige (Für)Sorge und Solidarität.                             |

**Tabelle: Projektvignetten PGSG-Projekte**

| Projekt                                                       | Bundesland/Region                                           | Projektträger:in                                                                                   | Zentraler Projektinhalt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|---------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Barrierefreies Kapfenberg</b><br>(01.10.2022 – 30.09.2024) | Steiermark<br>Stadtgemeinde Kapfenberg                      | ARGE bestehend aus ISGS Drehscheibe Kapfenberg & FH Joanneum GmbH Graz, Fachbereich Soziale Arbeit | Umfassende Barrierefreiheit ist Grundvoraussetzung für gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben aller Generationen. Aufgreifen und Sichtbarmachen von Barrieren vulnerabler Zielgruppen zur Förderung eines generationsübergreifenden und nachbarschaftlichen Miteinanders und Ermöglichung gesunden Alterns.                                                |
| <b>gesUNDgemeinsam</b><br>(01.03.2022 – 29.02.2024)           | OÖ<br>HansBergLand<br>Region Rohrbach, 7 Gemeinden          | SPES Zukunftsakademie                                                                              | Der demografische Wandel stellt insbesondere ländliche Regionen vor große Herausforderungen. Entwicklung von Gemeinden zu Orten des Zusammenlebens aller Generationen, in denen Menschen gesund und in Würde alt werden können.                                                                                                                                   |
| <b>DAVNE</b><br>(01.01.2022 – 31.12.2023)                     | NÖ<br>Kleinregion<br>Waldviertler Kernland mit 14 Gemeinden | Verein Waldviertler Kernland                                                                       | Verbesserung der nachbarschaftlichen Hilfe und Stärkung der sozialen Teilhabe durch Entwicklung einer digitalen/analogen Vermittlungsplattform zwischen Personen, die Unterstützung im Alltag benötigen, und solchen, die gerne anderen helfen möchten. Erhebung von Ressourcen und Fähigkeiten von über 80-Jährigen und zugänglich machen für alle Generationen. |

## Aktivitäten und Teilnahmen im Überblick

**Insgesamt** wurden im Zuge der Initiative **1.769 Aktivitäten umgesetzt**, darunter 873 Zielgruppenangebote (49 %), 227 öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen (13 %) und 669 Vernetzungs- und Kooperationsaktivitäten (38 %). Mit durchschnittlich 32 Teilnehmenden pro Veranstaltung **erreichten die Projekte insgesamt rund 56.000 Personen**.

## Zielerreichung und relevante Maßnahmen

Grundsätzlich wurde berichtet, dass die Projektziele und somit die Ziele des Projektcalls erreicht werden konnten.

Im Laufe der Projekte sei viel in Bewegung gesetzt worden.

Die eingesetzten Maßnahmen wurden größtenteils als zielführend bewertet.

**Besonders erfolgreich** waren dabei **partizipative Ansätze**, welche die Bedarfe der Zielgruppen berücksichtigten und diese aktiv einbinden konnten – dies verbesserte aus Sicht der Umsetzenden den Fit und die Akzeptanz der Maßnahmen.

Kleine, leicht umsetzbare Aktivitäten wie Nachbarschaftstreffen fördern – vor allem zu Projektbeginn – die Motivation und schaffen erste Erfolge, die als Eisbrecher wirken.

**Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen** und **niederschwellige Aktivitäten** wie Nachbarschaftsgespräche, Stammtische oder Transportangebote trugen zur Akzeptanz in der Bevölkerung und Zielerreichung bei.

## Zielgruppenerreichung

Die Evaluation zeigt, dass die **Zielgruppen** in den Projekten **insgesamt gut erreicht** werden konnten, wenngleich vor allem bei vulnerablen Zielgruppen Herausforderungen bei der Einbindung bestanden, wie von mehreren Projektumsetzer:innen berichtet wurde. **Besonders schwer erreichbar** waren **vereinsamte ältere Menschen** und **Personen mit multiplen Problemlagen** wie Armut und Migrationserfahrungen. Die Erreichung solcher Zielgruppen erforderte tendenziell **mehr Zeit und Ressourcen** als ursprünglich erwartet, wobei insbesondere die Projektlaufzeit von 2 Jahren als herausfordernd erlebt wurde.

Der **Vertrauensaufbau** für die Erreichung vulnerabler Zielgruppen war herausfordernd und kann **durch die Kooperation mit bestehenden Organisationen erheblich erleichtert** werden.

Zudem zeigte sich, dass **Projekte niederschwellig gestaltet sein** sollten, um die Partizipation benachteiligter Zielgruppen zu fördern. **Erfolgreiche Ansätze** zur Zielgruppenerreichung umfassten **aufsuchende Maßnahmen**, persönliche Kontakte über **Vertrauenspersonen** sowie angepasste Sprache und lokale Erreichbarkeit.

## Regionale Vernetzung und Austausch

**Regionale Vernetzung und Zusammenarbeit** zwischen Projekten sowie mit lokalen Gemeinden und Kooperationspartner:innen funktionierten größtenteils gut und waren **förderlich für den Projekterfolg**. Besonders **hilfreich war die Unterstützung durch Gemeinden**, deren Vertreter:innen Schlüsselpersonen identifizierten und den Projekten Zugang zu diesen ermöglichten. Auch die **enge Zusammenarbeit mit lokalen Akteur:innen und Einrichtungen** (wie beispielsweise Community Nurses) erwies sich als wesentlich, um Bedarfe zu identifizieren und Versorgungslücken zu schließen.

Hier ist es **hilfreich, auf bestehenden Netzwerken und Strukturen aufzubauen**, da ein Neuaufbau solcher innerhalb eines Förderzeitraums von zwei Jahren kaum möglich ist.

Die **Vernetzungstreffen und Austauschmöglichkeiten**, welche im Kontext der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ geboten wurden, förderten Austausch, gegenseitiges Lernen und Weiterentwicklung und wurden von den Projektumsetzer:innen als **sehr unterstützend** wahrgenommen.

## Nachhaltigkeit

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Evaluation, dass Projekte dann **besonders nachhaltig** wirken, wenn eine **Kombination aus struktureller Verankerung, ausreichend Ressourcen (finanziell, zeitlich und personell) und Unterstützung in der Region (Akzeptanz durch die Bevölkerung und politische Unterstützung)** geschaffen werden konnte.

Die **Zusammenarbeit** mit Multiplikator:innen und lokalen Projektteams sowie die **Verbindung von Haupt- und Ehrenamt** haben sich als **essenziell für den Projekterfolg** herausgestellt, wobei ehrenamtliches Engagement gute Schulung, Wertschätzung und langfristige Begleitung benötigt.

Die relativ kurze Laufzeit der Initiativenprojekte wurde auch deshalb in vielen Fällen als herausfordernd bewertet, da **wenig Zeit für das Umsetzen von Maßnahmen zur nachhaltigen Verankerung** blieb. Dies wurde häufig durch die erschwerte Zielgruppenerreichung bei vulnerablen Gruppen verstärkt, welche ebenfalls viele Zeitressourcen in Anspruch nahm. Ebenso wurde die **Sicherstellung einer nachhaltigen Finanzierung** nach Auslaufen der Laufzeit teilweise **als Schwierigkeit erlebt**.

**Dennoch** zeigt sich bei den bereits abgeschlossenen Projekten eine **gute Verankerung der Maßnahmen und Aktivitäten** (gesamthaft oder einzeln) sowie ein **bewusstes Setzen auf Wissenstransfer und -austausch**, um Projekterkenntnisse auch für andere Umsetzer:innen und Organisationen nutzbar zu machen und Übertragbarkeit und Skalierbarkeit zu ermöglichen.

## Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Schwerpunkte

Caring Communities (CC) zeichnen sich durch eine Kultur der Fürsorge und Mitverantwortung aus, die gegen Vereinsamung und soziale Ausgrenzung wirkt. Im Zuge der Evaluation wurde festgestellt, dass Begriffe wie „Caring Community“ bzw. generell **Anglizismen aber oft wenig anschlussfähig für Zielgruppen** waren, was potenziell die Kommunikation erschweren kann. Da **Caring Community-Projekte** grundsätzlich **mit einem breit gefassten Zielgruppenbegriff arbeiten**, zeigten sich geringfügige Unterschiede in der Erreichung von verschiedenen Akteur:innen. Während **Projekte des Schwerpunkts PGSG stärker auf ältere Personen fokussierten**, förderten **CC-Projekte tendenziell generationenübergreifende Teilhabe** und **erreichten verschiedene Zielgruppen**. Unterschiede in der Zielerreichung oder Nachhaltigkeit zeigten sich keine, was auch damit zusammenhängt, dass sich **Elemente beider Ansätze in vielen Projekten überschneiden**.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass **beide Ansätze sozialräumliche Partizipation fördern** und Unterschiede teilweise eher konzeptioneller als praktischer Natur sind.

## Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Projekte des Fördercalls „Gesundheit für Generationen“ **trotz einiger Herausforderungen wesentliche Erfolge erzielen** konnten.

Sie konnten einen wesentlichen **Beitrag zur Förderung von Gesundheit und sozialem Zusammenhalt in den beteiligten Kommunen** leisten.

Es zeigt sich, dass eine **bedarfsorientierte und partizipative Ausrichtung** in Verbindung mit **starken regionalen Netzwerken** und ausreichenden Ressourcen entscheidend für den Erfolg von Gesundheitsförderungsmaßnahmen ist.

Gleichzeitig macht die Evaluierung deutlich, dass der Fokus auf Nachhaltigkeit und langfristige Strukturen verstärkt werden sollte, um die positiven Effekte dauerhaft zu sichern.

Auch im als zu kurz bewerteten 2 Jahres-Zeitraum wirkten die Projekte nachhaltig. Alle der bereits länger abgeschlossenen Projekte konnten vollumfänglich oder teilweise weitergeführt werden – die Projektfinanzierung konnte somit erfolgreich als „Initialzündung“ genutzt werden, um nachhaltige Maßnahmen entstehen zu lassen.

**Einige Evaluationsergebnisse wurden im neuen Fördercall „Gemeinsam statt Einsam“ bereits aufgegriffen.** So ist beispielsweise die systematische Netzwerkarbeit prominent verankert, ebenso wird das politische Commitment des Settings durch eine entsprechende Absichtserklärung eingefordert. Außerdem wurde die Verlängerung der Projektlaufzeiten auf mindestens 3 Jahre aufgegriffen. Durch die längere Förderzeit stehen potenziell mehr Zeitressourcen für die Planung der nachhaltigen Verankerung zur Verfügung.